

Prof. Jeffrey Sachs: Washington zerstört seine eigene Macht

Dieser Artikel wurde von Prof. Jeffrey Sachs und Sybil Fares verfasst.

Letzte Woche gab Pakistan bekannt, dass es sich nicht an die jüngsten Sanktionen der Vereinigten Staaten gegen den Iran halten und den Handel mit seinem Nachbarn fortsetzen wird. Die Nachricht kam nur wenige Tage, nachdem China eine ähnliche Erklärung abgegeben hatte.

Die Sanktionen, die US-Finanzminister Scott Bessent am 24. August im Rahmen der „Operation Economic Outcast“ (Operation wirtschaftliche Ausgrenzung) angekündigt hat, sollen „die härtesten Sanktionen der Geschichte“ sein und darauf abzielen, „die größte koordinierte wirtschaftliche Isolation in der Weltgeschichte“ zu erzwingen.

Zuvor hatte Präsident Donald Trump dies in einem Social-Media-Beitrag als „ECONOMIC D-DAY“ bezeichnet. Er versprach „enorme wirtschaftliche Konsequenzen“ für jedes Land, das dem Iran „irgendeine Art von Rettungsleine“ zuwirft.

Sechs Monate US-Bombardements und Seeblockade haben keinen Sieg für die USA erbracht, daher sieht der Plan nun vor, den Iran durch Hungersnot zur Kapitulation zu zwingen. Der neue Ansatz ist illegal, grausam und wird aus mehreren Gründen scheitern.

Zunächst einmal gibt es historische Erfahrungen. Wirtschaftssanktionen bringen keine Regierungen zu Fall, die entschlossen sind, sie zu überstehen. Ja, Sanktionen können die Bevölkerung in Armut stürzen, die Sicherheitsdienste stärken, die den Schmuggel kontrollieren, und dem betroffenen Land einen gemeinsamen Nenner bieten, der auf der Böswilligkeit der USA beruht. Aber sie stürzen keine Regierungen.

Außerdem sollte man die einfache Arithmetik des weltweiten Ölmarktes bedenken. Bessent schlägt vor, iranische Ölexporte aus einer Welt zu verbannen, die bereits ein Fünftel ihrer Ölversorgung verloren hat, da die Straße von Hormus gesperrt ist. Die USA wollen den stagflationären Schock verschärfen, unter dem Europa, Japan und ihre anderen Verbündeten bereits leiden, und befahlen diesen Ländern, Sanktionen durchzusetzen, die ihre Wirtschaft abwürgen werden.

Vor allem richtet sich die Kampagne gegen China, das mehr als 80 Prozent der iranischen Ölexporte bezieht. Wenn die USA Sanktionen gegen die Bank of China oder die Industrial and Commercial Bank of China verhängen, wird Peking nicht mit einer milden diplomatischen Note reagieren. Es wird seine Exporte von Seltenen Erden einschränken, denn dieses Vorgehen wurde bereits einmal erprobt – und war erfolgreich.

Im April 2025 führte China als Reaktion auf Trumps Zölle eine Ausfuhrgenehmigungspflicht für schwere Seltene Erden ein, und innerhalb weniger Wochen mussten amerikanische und europäische Autohersteller ihre Montagelinien mangels Seltenerd-magneten stilllegen. Im Oktober 2025 kündigte China ein weitaus umfassenderes Maßnahmenpaket an, Washington gab nach und erklärte sich bereit, seine eigenen, gerade erst ausgeweiteten Beschränkungen für chinesische Unternehmen zurückzunehmen – im Gegenzug für eine Aussetzung der Maßnahmen Pekings für einen Zeitraum von einem Jahr.

Die Kontrollen vom April wurden nie aufgehoben, und die Aussetzung der Maßnahmen vom Oktober läuft im November aus. Deshalb hat Bessent genau diesen Moment gewählt – etwas mehr als zwei Monate, bevor Chinas erweitertes Seltenerd-Regime wieder in Kraft tritt, und wenige Wochen, bevor der chinesische Staatschef Xi Jinping zu einem Besuch in Washington erwartet wird –, um Peking zu informieren, dass es entweder auf der Seite der USA steht oder gegen sie. Das ist eine Falle, die sich die USA selbst gestellt haben.

Peking hat seine Position klar zum Ausdruck gebracht. „China hat bei vielen Gelegenheiten deutlich gemacht, dass es illegale einseitige Sanktionen, die weder auf dem Völkerrecht noch auf einer Genehmigung des UN-Sicherheitsrats beruhen, entschieden ablehnt. Wirtschaftskrieg und maximaler Druck bieten keine Lösung“, sagte der Sprecher des Außenministeriums, Lin Jian, gegenüber Journalisten.

Es ist nicht nur die Meinung der chinesischen Regierung, dass die US-Sanktionen unrechtmäßig sind. Artikel 2 Absatz 4 der UN-Charta verbietet die Androhung oder Anwendung von Gewalt gegen die territoriale Integrität oder die politische Unabhängigkeit eines Staates. Die Missachtung der UN-Charta durch die USA geht weit über den Iran hinaus.

Von allen 193 UN-Mitgliedstaaten sind die USA mittlerweile das Land, das am wenigsten mit dem auf der UN basierenden Multilateralismus im Einklang steht. Im Januar 2026 trat Washington aus mehr als 60 internationalen Organisationen aus. Im Jahr 2025 stimmte es bei nur fünf Prozent der protokollierten Resolutionen der UN-Generalversammlung mit der internationalen Mehrheit.

An dieser Stelle sollte jede Regierung drei Schlussfolgerungen ziehen. Erstens: Die USA haben die UN-Charta missachtet. Zweitens: Amerikanische Sicherheitszusagen sind unzuverlässig. Drittens: Wer sich auf den Dollar-Handel verlässt, macht sich anfällig für US-Sanktionen.

Weltweit wenden sich Länder neuen Verteidigungsvereinbarungen zu, wie zum Beispiel dem Mekka-Abkommen zwischen Saudi-Arabien, der Türkei und Pakistan. Wie zu erwarten war,

distanzieren sie sich zudem von Abrechnungen in US-Dollar und reduzieren ihre Bestände an US-Staatsanleihen in ihren Devisenreserven. Außerdem greifen sie auf Chinas Open-Weight-KI-Modelle zurück, um ihren KI-Bedarf zu decken, anstatt für amerikanische proprietäre Modelle aufzukommen.

Thukydides' antiker Bericht über den Peloponnesischen Krieg wird heutzutage als Spiegelbild der Rivalität zwischen den USA und China gelesen. Seine berühmteste Zeile ist die Stichelei, die athenische Generäle 416 v. Chr. gegenüber den Einwohnern von Melos äußerten: „Die Starken tun, was sie können, und die Schwachen erdulden, was sie müssen.“ Doch nur ein Dutzend Jahre, nachdem die athenischen Generäle ihre Sticheleien von sich gaben, war es Athen, das von Sparta besiegt wurde.

Die USA verspotten den Iran und andere Länder nun im gleichen Ton. Hochmut kommt vor dem Fall, und keine Regierung ist heute arroganter als die USA unter Trump und seinem Handlanger Bessent.

Regierungen auf der ganzen Welt werden den USA nicht blindlings in die Katastrophe folgen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org